

MerKUR DE LETZEBURGER

Bulletin de la Chambre de Commerce du Grand-Duché de Luxembourg

Mindestloohnerhöhung: Ja, aber...

Bekanntlich ist der gesetzliche Mindestlohn seit dem ersten April um 4,11 % erhöht worden. Diese Entscheidung beruht auf der Überlegung, daß das durchschnittliche Lohnniveau während der zwei letzten Jahre um 4,11 % anstieg, und daß der Mindestlohn an die allgemeine Einkommensentwicklung angepaßt werden soll.

An sich stimmt die Handelskammer durchaus mit dieser sozialen Zielsetzung überein, sie möchte jedoch auch auf verschiedene Auswirkungen auf die Wirtschaft hinweisen.

Konkret wird der Mindestlohn für erwachsene Arbeitnehmer beim jetzigen Indexstand um 826 Franken von 20.103 Franken auf 20.929 Franken angehoben, derweil der monatliche Mindestlohn für qualifizierte Arbeitnehmer von 24.124 Franken auf 25.115 erhöht wird. Allerdings liegt die Erhöhung des Nettolohnes der Arbeitnehmer nach Abzug der Soziallasten und der Einkommensteuer erheblich unter diesen Ziffern, während die Lohnkosten des Unternehmers wesentlich stärker belastet werden. So schlägt die Erhöhung des Mindestlohnes um 826 Franken in den Arbeitskosten des Unternehmens mit mehr als 1.000 Franken zu Buche, hingegen erhöht sich der Nettolohn eines ledigen Arbeiters um nur 540 Franken, und derjenige eines Haushaltes von Doppelverdienern mit einem Kind steigt um ganze 590 Franken pro Gehaltsbezieher. Anders ausgedrückt: die Erhöhung des Mindestlohnes belastet die Unternehmen gleich zwei mal, denn die Abgaben für die Sozialkassen und den Fiskus wiegen fast genau so schwer wie die eigentliche Erhöhung der Nettolöhne. Und wenn die Erhöhung vom Gesetzgeber durch soziale Argumente begründet wird, so kommt doch nur etwa die Hälfte der Anpassung dem Arbeitnehmer direkt zugute.

Erfahrungsgemäß wirkt sich die Erhöhung des Mindestlohnes auf alle unteren Einkommensstufen aus, und über den Mindestlohn hinaus werden auch die nächstliegenden Gehaltsgruppen angehoben. Insgesamt dürfte die Erhöhung des Mindestlohnes einen größeren Kreis von Arbeitern und Angestellten betreffen, die in der Regel eine arbeitsintensive, wenig qualifizierte Tätigkeit ausführen. Diese Arbeitsplätze sind jedoch vornehmlich in einer Reihe von strukturschwachen Wirtschaftsbereichen konzentriert, und die Frage stellt sich sehr konkret, wie

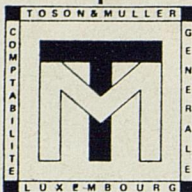
einzelne Betriebe diese finanzielle Mehrbelastung verkraften werden.

Über diese direkten Einflüsse hinaus hat die Erhöhung des Mindestlohnes ebenso schwerwiegende indirekte Auswirkungen. Zum Beispiel ist die Obergrenze bei der Berechnung der Beiträge zu den Kranken- und Pensionskassen auf den vierfachen Betrag des sozialen Mindestlohnes festgesetzt, so daß jede Erhöhung des Mindestlohnes die Sozialabgaben der mittleren und oberen Einkommensgruppen erhöht. Ebenso sind verschiedene Leistungen, wie die Arbeitslosenentschädigung, die Mindestrenten, die Invalidenrenten sowie die Witwen- und Waisenpensionen mit speziellen Majorationen und die Unfallrenten an den Mindestlohn gekoppelt. Durch diese Bestimmungen wird der Mindestlohn zu einem Eckwert unserer Sozialgesetzgebung, so daß jede Erhöhung des Mindestlohnes über ihren ursprünglichen Anwendungsbereich hinaus in den verschiedenen Gebieten ihren Niederschlag findet.

Weil die Erhöhung des Mindestlohnes eine soziale Maßnahme mit erheblichen wirtschaftlichen Konsequenzen darstellt, müssen derartige Entscheidungen im Rahmen eines Gesamtkonzeptes zur Bekämpfung der Wirtschaftskrise und ihrer sozialen Auswirkungen beurteilt werden. Es ist klar, daß ein solches Konzept den Problemen der Minderbemittelten in besonderem Maße Rechnung tragen muß. Eben deshalb drängt sich eine Reform der Sozialgesetzgebung auf, um die Koppelung der verschiedenen Sozialaggregate an den Mindestlohn aufzuheben: ohne solche Entscheidung droht die Erhöhung des Mindestlohnes eine Welle von finanziellen Mehrbelastungen auszulösen, die weit über die eigentliche Zielsetzung des Mindestlohnes hinausgehen, und die zu wirtschaftlich schwerwiegenden Konsequenzen führen. Im wirtschaftlichen Bereich jedoch haben wir eindeutig die Grenzen der Belastbarkeit erreicht, und eine Sozialpolitik zugunsten der unteren Einkommenskategorien ist nur mehr finanzierbar, wenn die entsprechenden Lasten vornehmlich von den höheren Einkommensgruppen getragen werden, ohne allzu sehr auf die Wirtschaft abgewälzt zu werden. Nur in einer solchen Gesamtkonzeption, die auch eine Loslösung anderer Sozialaggregate beinhaltet, kann eine Erhöhung des Mindestlohnes wieder vertretbar erscheinen.

**COMPTABILITÉ
GÉNÉRALE
DE
LUXEMBOURG**

TOUS LES SERVICES D'UNE
FIDUCIAIRE
COMPÉTENTE ET AVANCÉE



**TRANS WORLD BUSINESS
AND
TRUST COMPANY
OF
LUXEMBOURG**

UNE ORGANISATION MONDIALE POUR
L'EXÉCUTION DE TOUTES OPÉRATIONS
COMMERCIALES, CIVILES, FINANCIÈRES

Registre de Commerce de Luxembourg :
A-26425

Renseignements :
Mme Josette MULLER, Dir. Admin.

Téléphone :
2 02 98 (5 lignes)
47 41 64 (5 lignes)

Bureaux :
82, avenue Victor Hugo
LUXEMBOURG

Télex :
1856
TOSON LU

Aus dem Inhalt:

Mindestlohnerhöhung: Ja, aber	1	Die Strukturentwicklung des Luxemburger Lebensmittelhandels in den Siebziger Jahren	7
Demandes de remboursement de la T.V.A.	3	Réglementation de la circulation des poids lourds sur les autoroutes non concédées en France	8
Enseignes et réclames murales	4	Personen- und Gütertransport-Abkommen zwischen Norwegen und Luxemburg	11
La nouvelle politique du ducroire	4	Foires et expositions	12
Nationale Kredit- und Investitionsgesellschaft	5	Formation postsecondaire	13
Zwei neue Ausbildungsberater im Handel und im Gaststättengewerbe	5	Deutsch-belgisch-luxemburgischer Wirtschaftstag	14
		Liquidations et ventes spéciales	15

Quel progrès depuis!

125 ans!



Tout en continuant pendant ces longues années son activité traditionnelle, la Caisse d'Épargne s'est toujours adaptée aux transformations de la société à la croissance du bien être et à la modernisation des techniques bancaires.

C'est ainsi que la Caisse d'Épargne de l'Etat est capable de vous offrir des services de haute qualité tant traditionnels que nouveaux.

**CAISSE
D'ÉPARGNE
DE L'ÉTAT**

LUXEMBOURG BANQUE DE L'ÉTAT



Kurz berichtet

La XII^e Foire Internationale du Pacifique

aura lieu à LIMA, Pérou, du 19 au 29 novembre 1981.

Principalement axée sur les biens d'équipement et les transferts de technologie, la F.I.P. est cependant ouverte aux biens de consommation.

Les entreprises intéressées peuvent obtenir une note relative aux possibilités qu'offre la XII^e Foire Internationale du Pacifique en s'adressant à la Chambre de Commerce, Service du Commerce Extérieur.
Tél. 43.58.53 M. Steines

Transports routiers de marchandises Luxembourg-Grèce

A partir du 1^{er} janvier 1981, la Grèce est devenue membre à part entière de la Communauté Européenne. Il résulte que les dispositions du règlement CEE No 3164/76 relatif au contingent communautaire pour les transports de marchandises par route entre Etats membres sont applicables à ce pays.

Dès lors, tout transporteur effectuant sous le couvert d'une autorisation communautaire des transports au départ ou à destination de la Grèce, doit avoir en sa possession un carnet de comptes rendus des transports comprenant le texte grec des dispositions de ce carnet.

En attendant l'impression des nouveaux carnets de comptes rendus, comportant une version grecque des textes, une traduction séparée du compte rendu des transports et des dispositions générales du carnet pourra compléter valablement les carnets actuellement utilisés, ceci jusqu'à épuisement des stocks existants.

Les entreprises de transports intéressées peuvent retirer gratuitement des copies de cette traduction à la Chambre de Commerce, 7, rue Alcide de Gasperi, à Luxembourg-Kirchberg.

New finnish business guide available

The 1980-81 edition of a guide to business opportunities, 'Business Contacts in Finland', has been published by a Helsinki publishing company in co-operation with Bank of Helsinki, a leading Finnish commercial bank. The 28-page guide lists more than 350 Finnish enterprises interested in new contacts, as well as their export and import products. The number of product and service headings is more than 2.000. The new guide is available free of charge while the supply lasts. Write to the publisher,

Yritystieto Oy (Company Facts Ltd.)
P.O. Box 148
00181 HELSINKI 18
Finland

Stages E.C.G.

Le Lycée Technique «Ecole de Commerce et de Gestion» Enseignement secondaire technique, cycle supérieur

52, rue Giselbert
1627 LUXEMBOURG
tél.: 444 155/56

rappelle à Messieurs les responsables des entreprises que le stage pratique obligatoire des élèves de 1^{ère} année d'études se déroule du 15.6. au 10.7.1981.

Les entreprises disposées à accueillir un stagiaire sont priées de bien vouloir contacter l'école si les arrangements nécessaires n'ont pas encore été faits.

Nouvelles du Commerce Extérieur

Nouvelle publication

L'Office Belge du Commerce Extérieur vient de publier dans la série «Collection un marché» une nouvelle brochure relative au MEXIQUE (édition décembre 1980 - No 52)

Cette brochure peut être commandée au prix de FB 100.- auprès de l'Office Belge du Commerce Extérieur 162, boulevard Emile Jacqmain B-1000-BRUXELLES

Par ailleurs, cette documentation est à la disposition des entreprises luxembourgeoises à la Chambre de Commerce, Service du Commerce Extérieur, tél.: 43 58 53, M. Henri ROSQUIN.

Demandes de remboursement de la T.V.A.

A partir du 1^{er} janvier 1981 la Directrice T.V.A. est applicable dans l'ensemble du Marché Commun, sauf la Grèce. Les assujettis luxembourgeois qui sont susceptibles de bénéficier des dispositions de cette directive pourront envoyer leurs demandes de remboursement aux adresses suivantes:

Belgique :

Bureau central de T.V.A. pour les assujettis étrangers
Rue van OrleY 15
B - 1000 BRUXELLES

Danemark :

Toldvaesenet Faelles Opgaver (TFO)
Strandgade 100
DK - 1401 KOPENHAVN K

France :

Direction Générale des Impôts
Centre des Non-Résidents
9, rue d'Uzes
F - 75084 PARIS CEDEX 02

Grande-Bretagne :

The assistant secretary
Value added tax control division C
(Branche 6)
The Triad
Bootle
MERSEY SIDE L 20 3 NN /
GREAT BRITAIN

Irlande :

The revenue commissioners vat
repayments section
Castle house
South Great George's Street
DUBLIN 2 IRELAND

Italie :

Ufficio provinciale iva di Roma
Via Quirino Maiorana 171
I - 00152 ROMA

Pays-Bas :

Inspecteur der Invoerrechten en
Accijnzen
Postbus 30606
NL - 2500 GP 'S-GRAVENHAGE

République Fédérale d'Allemagne

Bundesamt für Finanzen
POSTFACH D 5300 BONN 2

Enseignes et réclames murales

Il est rappelé aux personnes concernées que la loi du 20 février 1968 portant modification de la loi du 12 août 1927 concernant la conservation et la protection des Sites et Monuments Nationaux dans son chapitre IV, art. 16 et 17, concernant la publicité, stipule notamment que peuvent être limitées ou même interdites :

- 1) **Les enseignes de firme apposées à plat** sur les façades principales des immeubles qui excèdent 1,50 m² par façade et/ou dépassant le faite de la toiture.
 - 2) **Les enseignes de firme placées en saillie** sur les façades principales des immeubles qui excèdent 0,50 m² par face et/ou dont la saillie est supérieure à 1,20 m.
 - 3) **Les réclames apposées à plat** sur une seule des façades principales des immeubles dont l'ensemble des surfaces dépasse 1,50 m² et/ou dépasse le bord supérieur.
- Dans cette limite de 1,50 m est comprise la surface computable

de toute enseigne de firme ainsi que de toute réclame en saillie sur cette façade.

- 4) **Les réclames placées en saillie** sur une seule des façades principales des immeubles lesquelles excèdent 0,50 m² par face et/ou dont la saillie est supérieure à 1,20 m.
 - Il ne peut être appliqué à un même immeuble qu'une seule réclame relative au même objet.
(V. Mémorial A n° 8 du 7 mars 1968, page 105)

Les enseignes de firme et les réclames qui sont conformes à la susdite loi ne sont pas sujettes à une autorisation, sauf dans les localités de Bourglinster, Brandebourg, Clervaux, Echternach, Ehnen, Esch-sur-Sûre, Vianden et les secteurs protégés de la Ville de Luxembourg (V. Mémorial A n° 94 du 30 décembre 1974, page 2380).

Les demandes en dérogation aux dispositions figurant sous 1, 2, 3 et 4

sont à présenter à l'administration communale qui les transmettra avec son avis au ministre des Affaires Culturelles.

Sont à joindre à toute demande une photo récente de la situation existante, des indications précises sur l'emplacement, la forme, les dimensions, les couleurs, les matériaux et le texte de la publicité projetée ainsi que sur celle déjà en place.

Aucune publicité non conforme à la prédite loi ne pourra être établie sans autorisation préalable.

Communiqué par le ministre des Affaires Culturelles

Gutgehendes Geschäft (Lebensmittel, Mercerie, Papierwaren, Zeitschriften, Geschenkartikel) mit 45 m² Verkaufsfläche mit Wohnung im Süden des Landes zu vermieten oder zu verkaufen.
Weitere Auskünfte:
Tél: 43 58 53 (Handelskammer)

La nouvelle politique du Ducroire

Les conditions d'attribution de couverture

Le secrétariat de l'Office du Ducroire attire l'attention des exportateurs intéressés sur les nouvelles dispositions de couverture de l'Office.

D'après ces dispositions peuvent uniquement être prises en considération :

- A.– Des opérations réalisées par les **exportateurs** qui sont titulaires d'une formule d'assurance globale (police globale, police globale étendue et convention globale); opérations qui ressortissent, par leur destination géographique et par les conditions de paiement, à l'engagement pris par l'exportateur dans le cadre de ces formules globales.

Cette mesure implique que toute couverture sur base individuelle est désormais exclue; l'obtention de polices individuelles ou d'abonnement ne sera donc plus possible.

- B.– En outre, les **banques** ne pourront obtenir la couverture des risques qu'elles prennent directement sur l'étranger dans le cadre du financement d'une opération à l'exportation (crédit de cadre financier, crédit acheteur, crédit financier individuel ou escompte à forfait) qu'à condition que

– l'exportateur qui est à la base de l'opération ait conclu et reste lié à l'Office par une formule d'assurance globale

– l'opération en cause soit telle que l'exportateur, dans l'hypothèse où il aurait conservé les risques à sa charge, aurait été tenu de présenter l'opération à l'assurance en vertu de son propre engagement global dont question ci-dessus.

- C.– En ce qui concerne les pays situés en dehors de l'Europe occidentale, la formule d'assurance globale devra toujours prévoir l'obligation pour l'exportateur de faire couvrir les risques politiques et les risques commerciaux (sur acheteurs privés), l'Office se réservant le droit d'agréer les opérations cas par cas.

Toutes les informations complémentaires peuvent être obtenues auprès du secrétariat de l'Office du Ducroire, 7, rue A. de Gasperi, Tél. 43 58 53 Luxembourg.

Nationale Kredit- und Investitionsgesellschaft

**1,7 Milliarden Franken
Darlehen fördern
5,4 Milliarden Franken
Investitionen**

Im Jahre 1980 gewährte die nationale Kredit- und Investitionsgesellschaft Darlehen in Höhe von 1,7 Milliarden Franken an die Luxemburger Wirtschaft. Dieses erfreuliche Ergebnis gab der Präsident der nationalen Kredit- und Investitionsgesellschaft, Herr Raymond Kirsch, umgeben von mehreren Vertretern des Verwaltungsrates und Mitarbeitern, kürzlich auf einer Pressekonferenz bekannt. Die Aufschlüsselung der einzelnen Darlehen zeigt, daß die CECA-Kredite mit 81 Millionen leicht rückläufig sind, die Exportkredite betragen 378 Millionen Franken gegenüber 816 Millionen Franken im Jahr 1979, und die mittel- und langfristigen Darlehen stiegen von 585 auf 903 Millionen Franken. Ihrerseits fielen die Ausrüstungskredite von 588 Millionen Franken auf 338 Millionen Franken zurück; dieser Rückgang ergibt sich aus einer durch die Refinanzierungsprobleme bedingte Neuorientierung der Darlehenspolitik der Nationalen Kredit- und Investitionsgesellschaft,



(Photo M. Tockert)

die den größeren Unternehmen seit 1980 eher mittel- und langfristige Darlehen als Ausrüstungskredite gewährt.

Da die Liquiditäten der SNCI sich voraussichtlich ab 1982 als ungenügend erweisen werden, drängt sich jedoch eine Aufstockung der Mittel auf, damit die SNCI weiterhin ihre Aufgaben wahrnehmen kann.

Interessant ist, daß die Darlehen der Nationalen Kredit- und Investitionsgesellschaft im Werte von 1,7 Milliarden Franken zur Finanzierung von Investitionen in Höhe von 5,4 Milliarden Franken betragen. Diese Investitionen werden etwa 1300 neue Arbeitsplätze schaffen, so daß der durchschnittliche Investitionswert pro Arbeitsplatz über 4 Millionen Franken liegt.

Zwei neue Ausbildungsberater im Gaststättengewerbe und im Handel

Die bestehende Gesetzgebung über das Lehrlingswesen (1945) und über den technischen Sekundarunterricht (1979) beauftragt die Berufskammern mit der Organisation und der Überwachung der praktischen Berufsausbildung, während das Erziehungsministerium für den theoretischen Begleitunterricht zuständig ist.

Im Rahmen einer Übereinkunft zwischen dem Unterrichtsministerium und den zuständigen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerberufskammern über die Einsetzung von Ausbildungsberatern wurden für die Berufsausbildung im Gaststättengewerbe, einerseits und im Handel andererseits, ab dem 15. Januar 1981 zwei neue Ausbildungsberater eingesetzt. Im Handwerk und in der Industrie gibt es bereits seit ein paar Jahren Ausbildungsberater.

Ihr Aufgabengebiet besteht in der Beratung der Ausbildungsbetriebe

und der Auszubildenden in allen Fragen der betrieblichen (und schulischen) Ausbildung insbesondere in bezug auf die Ausbildungsmethoden, das Ausfüllen des Berichtsheftes, die Abstimmung der schulischen und der betrieblichen Ausbildung sowie die

Analyse deren Resultate, die Anpassung der Berufsbilder und der Ausbildungsprogramme an die technischen und wirtschaftlichen Erfordernisse und die Anwendung der einschlägigen Gesetzgebung.

Bei allen Fragen und Problemen der Berufsausbildung können die Betriebe und die Lehrlinge sich an eine der folgenden Adressen wenden:

<u>Bereich</u>	<u>Vertreter der Unternehmen</u>	<u>Vertreter der Lehrlinge</u>	<u>Ausbildungskonsulent</u>
Industrie	Chambre de Commerce 7, rue Alcide de Gasperi Luxembourg Tel. 43 58 53	Chambre de Travail 18, rue Aug. Lumière Luxembourg Tel. 48 86 16	Léon Pescarolo b.p. 1503 Luxembourg Tel. 43 58 53
Gaststättengewerbe	Chambre de Commerce	Chambre de Travail	Léon Pescarolo
Handel	Chambre de Commerce	Chambre des Employés Privés 13, rue de Bragance Luxembourg Tel. 44 40 91	John Wagener b.p. 1503 Luxembourg Tel. 43 58 53

Der neue Transporter-Diesel

Der meistverkaufte Eintonner jetzt auch mit **DIESEL**



Das hat dem erfolgreichsten Eintonner gerade noch gefehlt: Ein Dieselmotor, der zu den modernsten gehört, die es heute gibt. Er macht aus dem ohnehin schon sparsamen Transporter ein Wirtschaftlichkeitswunder. Als Pritschenwagen zum Beispiel verbraucht er nach DIN 70030 nur 8,8 Liter Diesel. Zur Langlebigkeit eines Diesel kommt dann noch die Zuverlässigkeit eines Volkswagens. Und der Komfort eines PKW. Kein Wunder, daß der neue Transporter Diesel bei allen ankommt, bei denen die Kohlen stimmen müssen.

Importateur: Autosdiffusion M. Losch, s.e.c.s., Luxembourg

LUXEMBOURG:

Garage M. Losch, s.e.c.s., rte de Thionville
Grand Garage Nuss & Pleimling, 292, rte d'Esch

Grand Garage J.-P. Scholer

Succ. Ch. Steinmetz-Scholer
203, rue de Neudorf

LUXEMBOURG-STRASSEN:

Garage Pauly-Losch & fils, 12, route d'Arlon

BASCHARAGE:

Garage Jos. Weisgerber-Hiltgen, Op der Biff

ESCH-SUR-ALZETTE:

Garage M. Losch s.à.r.l., 75, bd Prince Henri

ECHTERNACH:

Garage Kruft, rte de Luxembourg

WEIDINGEN/WILTZ:

Garage Martin Biver

DUDELANGE:

Garage Robby Cruciani, rue du Parc

KAYL:

Garage Mores & Beckius s.à.r.l.
113, rue de Schifflange

ETTELBRUCK (Ingeldorf):

Garage Edouard Pepin

MERSCH:

Gar. Nico Castermanns, 63, rte de Colmar-Berg

STEINFORT:

Garage Kieffer Frères s.à.r.l.
110-112, rue de Hobscheid



Die Strukturentwicklung des Luxemburger Lebensmittelhandels in den Siebziger Jahren

Als Diskussionsunterlage für die „Table-ronde“ - Arbeitsgruppe, die z.Zt. im Rahmen des Wirtschafts- und Mittelstandsministeriums die Struktur und die Gewichtung der verschiedenen Vertriebsformen im Luxemburger Einzelhandel untersucht, hat das statistische Amt (STATEC) vor kurzem eine aufschlußreiche Studie über die Bedeutung der großen Geschäfte im Lebensmitteleinzelhandel veröffentlicht.

Generell wird festgestellt, daß die Zahl der Lebensmittelgeschäfte während des letzten Jahrzehntes um etwa ein Drittel zurückging, besonders die Bedeutung der außerorts gelegenen Käufermärkte stark zunahm. Interessant ist, daß dagegen die Gesamtzahl der Einzelhandelsgeschäfte von 3.911 Einheiten im Jahr 1971 auf 4.034 Einheiten im Jahr 1979 stieg, was den Betriebsschwund im Lebensmitteleinzelhandel noch drastischer veranschaulicht.

Die nebenstehende Tabelle faßt die wichtigsten Kennzahlen zur Struktur des Einzelhandels im Lebensmittelbereich zusammen. In dieser Statistik bezeichnet der Begriff „Supermarkt“ oder „Hypermarkt“ ein Geschäft, dessen Verkaufsfläche zwischen 400 und 2.500 qm, beziehungsweise über 2.500 qm liegt.

Da die STATEC-Studie sich ausschließlich auf den Lebensmitteleinzelhandel bezieht, sind die Geschäfte, die überwiegend im Non-food-Bereich (z.B. Möbel, Bekleidung, Bauwaren ...) tätig sind, nicht erfaßt. Als Geschäft bezeichnet die Studie grund-

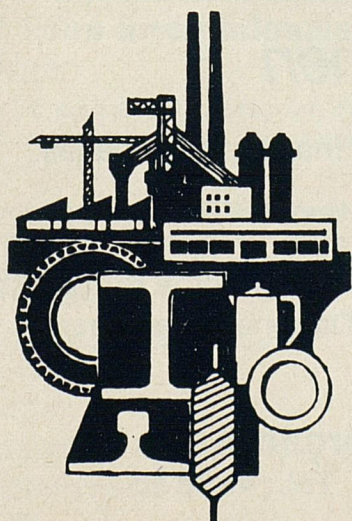
KANTON	UMSATZ	KAUFKRAFT BINDUNG
	(mio F)	
Luxemburg-Land	1.870,9	2,19
Gemeinde Luxemburg-Stadt	1.826,9	0,92
Esch/Alzette-Land	1.960,9	0,88
Gemeinde Esch/Alzette-Stadt	912,3	1,43
Capellen	113,3	0,18
Mersch	235,1	0,59
Echternach	313,1	1,19
Grevenmacher	311,6	0,79
Remich	249,5	0,87
Clervaux	297,6	1,33
Diekirch	694,3	1,15
Vianden		
Rédange	96,7	0,38
Wiltz	146,8	0,60
Total	9.035,0	1,00

sätzlich eine Verkaufseinheit, die in einem selben Lokal untergebracht ist und wo sämtliche gekauften Waren dieselbe Kasse durchlaufen. Dabei ist es irrelevant, ob in dem Lokal, entsprechend der luxemburgischen Gesetzgebung, mehrere Branchen unter dem Namen juristisch getrennter Personen geführt werden. Ausschlaggebend ist, daß der Betrieb als eine wirtschaftliche Einheit gilt und der Autorität einer einzigen Direktion unterliegt.

Der Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) bezieht sich auf alle in Lebensmittelgeschäften getätigten Verkäufe und begreift somit auch den Verkauf von Waren anderer Art, sofern er innerhalb eines Lebensmittelgeschäftes getätigt wird.

Die Ermittlungen des STATEC weisen, daß der Umsatz im Lebensmitteleinzelhandel zwischen 1971 und 1979 von 6,6 Milliarden Franken auf 15,4 Milliarden Franken stieg. Diese Entwicklung entspricht einem nominellen Wachstum von 11% pro Jahr, das nach Abzug der Preissteigerung immerhin einen realen Zuwachs von 3% pro Jahr ergibt. Im Verhältnis zu ausländischen Vergleichswerten, ist diese Zuwachsrate ziemlich günstig. Für den gesamten Einzelhandel lag die reale Steigerung des Umsatzes mit 4,8% p.a. während des Zeitraumes 1971-1979 allerdings etwas höher.

(Fortsetzung Seite 9)



Le Grand-Duché de Luxembourg Petit pays au vaste rayonnement économique

OFFRE:

- SES PRODUITS SIDERURGIQUES
- SON MATERIEL D'EQUIPEMENT INDUSTRIEL
- SES MATERIAUX DE CONSTRUCTION
- SES BIENS D'EQUIPEMENT MENAGER
- SES PRODUITS CHIMIQUES ET PARACHIMIQUES
- SES BIENS DE CONSOMMATION

Pour tous renseignements s'adresser au
SERVICE DE LA COMMERCIALISATION de la PRODUCTION-
EXPORTATION

19, boulevard Royal, LUXEMBOURG
☎ 47 94 325

Réglementation de la circulation des poids lourds sur les autoroutes non concédées en France

Il est porté à la connaissance des transporteurs concernés que depuis le 10 mars 1981 les dispositions de l'arrêté interministériel du 30 décembre 1980 relatif à l'interdiction de circulation des véhicules de transport de marchandises et de matières dangereuses sur certaines sections autoroutières de la Région Ile de France, sont en vigueur. Comme les dispositions de cette nouvelle réglementation seront applicables à plusieurs tronçons des autoroutes A6 et A12-A13, et afin d'éviter tout malentendu, nous reproduisons ci-après le texte intégral de l'arrêté en question.

Arrêté du 30 déc. 1980

relatif à l'interdiction de circulation des véhicules de transport de marchandises et de matières dangereuses sur certaines sections autoroutières de la Région Ile de France.

Le ministre de l'Intérieur et le ministre des Transports,

Vu le Code de la Route et notamment son article R 53-2,

Vu l'arrêté du 10 janvier 1974 relatif à l'interdiction de circulation des véhicules de transports, de matières dangereuses, Vu l'arrêté du 27 décembre 1974, modifié, relatif à l'interdiction de circulation des véhicules de poids lourds,

Sur la proposition du Directeur des Routes et de la Circulation Routière

Arrêtent :

Article 1 :

La réglementation générale relative à l'interdiction de circulation de certains véhicules définie par les arrêtés susvisés des 10 janvier et 27 décembre 1974, modifié, est complétée par une réglementation particulière précisée aux articles 2 et 3 ci-dessous.

Cette réglementation particulière concerne les sections autoroutières suivantes :

- Autoroute A6 (Autoroute du Soleil) du Boulevard Périphérique de Paris jusqu'à l'échangeur de Corbeil Nord (Commune de Villabe) ;
- Autoroute B6 (du Boulevard Périphérique de Paris à l'aéroport d'Orly) et C6 (de son raccordement sur l'autoroute B6 à la RN 20, Commune de Champlan) sur toute leur longueur ;
- Autoroute A13 (Autoroute de Normandie) du Boulevard Périphérique de Paris jusqu'à l'échangeur de Poissy-Orgeval ;
- Autoroute A12 sur toute sa longueur (du triangle de Rocquencourt à sa jonction avec la RN 10).

Article 2 :

Sur les sections autoroutières définies à l'article précédent, la circulation des véhicules de transport de marchandises d'un P.T.A.C. supérieur à 6 Tonnes est interdite :

- a) **dans le sens Paris-Provence :**
 - les vendredis de 16 h à 21 h
 - les veilles de jours fériés de 16 h à 22 h
 - les samedis de 10 h à 18 h
 - les dimanches ou jours fériés de 22 h à 24 h
- b) **dans le sens Provence-Paris :**
 - les dimanches ou jours fériés de 22 h à 24 h
 - les lundis ou lendemains de jours fériés de 6 h à 10 h

Article 3 :

Sur ces mêmes sections autoroutières la circulation des véhicules de transport de matières dangereuses de plus de 6 tonnes de P.T.A.C. est interdite :

- a) **dans le sens Paris-Provence**
 - les vendredis de 16 h à 21 h
 - Les samedis de 10 h à 12 h

b) **dans le sens Provence-Paris**

- les lundis ou lendemains de jours fériés de 6 h à 10 h

Article 4 :

Les dérogations prévues aux articles 2 et 3 des arrêtés des 10 janvier 1974 et 27 décembre 1974 susvisés ne sont pas applicables sur les sections autoroutières définies à l'article 1^{er} ci-dessus.

En outre, aucune dérogation aux dispositions du présent arrêté ne sera admise.

Article 5 :

L'article 10 de l'arrêté du 8 novembre 1971 relatif à la réglementation de la circulation sur certaines sections des autoroutes A6, B6 et C6 est abrogé.

Article 6 :

Les dispositions du présent arrêté entreront en vigueur le 10 mars 1981.

Article 7 :

Le Directeur de la Réglementation et du Contentieux au ministre de l'Intérieur et le Directeur des Routes et de la Circulation Routière au ministre des Transports sont chargés chacun en ce qui le concerne de l'exécution du présent arrêté qui sera publié au Journal officiel de la République Française.

Fait à Paris, le 30 décembre 1980

P. Le ministre des Transports,
et par délégation
Le Directeur des Routes et de
la Circulation Routière
Michel FEVE

P. Le ministre de l'Intérieur
et par délégation
Le Directeur de la Réglementation
et du Contentieux
Claude GOUDET

Sie investieren in Ihrem Unternehmen

Wir helfen Ihnen bei der Aufstellung Ihres Finanzierungsplanes.

Wir beraten Sie über die staatlichen Investitionshilfen.

Unter gewissen Voraussetzungen übernehmen wir eine Bürgschaft und erleichtern somit die Aufnahme eines Darlehens bei einem Finanzinstitut.

Mutualité de Cautionnement et d'Aide aux Commerçants s. c.
Boîte postale 1503 LUXEMBOURG, Tél.: 43 58 53

Die Strukturentwicklung des Luxemburger Lebensmittelhandels in den Siebziger Jahren

(Fortsetzung von Seite 7)

Im Laufe der letzten zehn Jahre erlebte die Struktur des Einzelhandels im Lebensmittelbereich einen grossen Wandel. Während 1971 etwa 75% des Umsatzes auf die kleineren Lebensmittelgeschäfte entfiel, sank dieser Anteil bis 1979 auf 47%. Die mittleren Selbstbedienungsläden von 200-400 qm Verkaufsfläche hielten ihren Marktanteil konstant auf etwa 7%, während die größeren Einheiten von 400-1.000 qm den ihrigen leicht von 10,5 auf 12,6% steigern konnten. Dagegen stieg der Gesamtanteil aller großflächigen Geschäfte mit über 400 qm Verkaufsareal (also einschließlich aller Super- und Hypermärkte über 1.000 qm) von 17,5% im Jahr 1971, auf 37,1% im Jahr 1975 und auf 45,9% im Jahr 1979. Somit entfiel im Jahr 1979 fast die Hälfte des Gesamtumsatzes im Lebensmittelbereich auf 33 großflächige Geschäfte, während die verbliebenen 1.450 kleineren und mittleren Betriebe etwas mehr als die Hälfte, d.h. 54 % des Umsatzes erzielten.

Auf Metzgereien und Fleischwaren bezogen, lagen die Marktanteile der Super- und Hypermärkte von über 1.000 qm bei ca 25%, für Brot und Backwaren bei 4,3 und für Textilien und sonstige Haushaltsartikel lediglich bei 2,6%. Man darf also sagen, daß der Schwerpunkt der Supermärkte eindeutig im Lebensmittelhandel liegt.

Die STATEC-Studie hat außerdem die Bedeutung der acht größten Gruppierungen im Luxemburger Lebensmittelhandel d.h. Cactus, Emo, Leischen-Cardinal, Match, M. le

Géant, Monopol-Scholer, Puma, und Verbraucherkooperativen herausgestellt. diese Unternehmen erwirtschafteten 1979 einen Umsatz von 5,9 Milliarden Franken und erreichten damit einen Anteil von 50% des Branchenumsatzes, Metzgereien ausgenommen. Bei Fleisch und Fleischwaren betrug ihr Anteil mit 1,2 Milliarden F ca 33%.

Über die Bedeutung der Super- und Hypermärkte läßt sich zwischen unserem Land und anderen europäischen Staaten, angesichts der extremen Flächen und Bevölkerungsunterschiede nur schwer ein Vergleich anstellen. Einzelne diesbezügliche Angaben der STATEC-Studie deuten jedoch darauf hin, daß die Struktur des Luxemburger Lebensmittelhandels in etwa dem europäischen Durchschnitt entspricht. Bezüglich der Zahl von Supermärkten von 400-2.500 qm pro Bevölkerungseinheit (1 Million Einwohner) liegt Luxemburg hinter Dänemark, Belgien und der Bundesrepublik an 4. Stelle, bei den Hypermärkten hinter der Bundesrepublik an 2. Stelle.

Schließlich erlauben die Angaben der STATEC-Studie noch gewisse Rückschlüsse auf die regionale Struktur des Luxemburger Handels im Lebensmittelbereich. (Metzgereien und Bäckereien ausgenommen). Rechnet man nämlich die Einwohnerzahl der einzelnen Gemeinden (Luxemburg und Esch-Alzette) oder Kantone mit dem durchschnittlichen Umsatz pro Person auf, so ergibt sich – eine ausgeglichene regionale Einkommensverteilung vorausgesetzt – als Indikator die Kaufkraftbindung der ansässigen Bevölkerung. Die nebenstehende Tabelle vergleicht die jeweils berechnete Richtzahl mit dem tatsächlichen Umsatz des ortsansässigen Lebensmitteleinzelhandels. So wird z.B. ersichtlich, daß der im Bereich Luxemburg-Land getätigte Umsatz im Lebensmitteleinzelhandel

die Kaufkraft der Einwohnerschaft um 30% übersteigt, d.h. auf je 100 lokale Kunden kommen theoretisch 30 auswärtige Käufer hinzu, was sich durch die in den Randgebieten der Stadt Luxemburg gelegenen Käufermärkte erklären läßt. Letztere bewirken ebenfalls das leichte Defizit für den Bereich Luxemburg-Stadt, wo die Abwanderung durch die Anziehungskraft bestehender Lebensmittelgroßgeschäfte und Kooperativen abgefangen werden konnte. Für Esch-Land ist die Situation ausgeglichen, während der Lebensmittelhandel der Stadt Esch gegenüber der Einwohnerzahl stark überschüssig ist. Die Erklärung hierfür liegt wohl hauptsächlich bei dem auf Gemeindeterritorium, jedoch weit vom Zentrum entfernt gelegenen Großmarkt. Dagegen ist im übrigen Land, mit Ausnahme der Kantone Clerf und Diekirch/Vianden, die Kaufkraftbindung defizitär. Besonders der Kanton Cappelles wo die Einwohnerschaft lediglich zu 18% lokal einkauft, sticht durch ihre starke Kaufkraftabwanderung hervor. Da außerdem der verbleibende Umsatz vorwiegend in den Kantonalhauptorten getätigt wird, erreicht die Kaufkraftbindung im Lebensmittelbereich in vielen Landgemeinden den Nullpunkt, was seinerseits das Fehlen jeglicher Verkaufspunkte und, damit, die bestehenden Versorgungsprobleme in den betreffenden Gegenden bestätigt.

Die Lösung dieser Probleme, wie auch die Wiederbesetzung der Stadt- und Ortszentren mit Lebensmittelgeschäften, die für die Deckung des täglichen Bedarfs und damit als Anziehungspunkt für den Einzelhandel im allgemeinen von größter Wichtigkeit sind, sollte ein Hauptanliegen der eingangs erwähnten „Table-ronde“ sein, welche dazu berufen ist, Empfehlungen zum Schema einer ausgewogenen Koexistenz von Großflächen und traditionellem Einzelhandel abzugeben.

18^e Foire Internationale d'Alger

Du 26 août au 11 septembre 1981 aura lieu à Alger la 18^e Foire Internationale d'Alger.

Pour toutes précisions les intéressés peuvent s'adresser à l'Office National des Foires et Expositions à l'adresse suivante:

Office National des Foires et Expositions

ONAFEX

Boîte postale 656, Alger-Gare

Pins Maritimes

ALGER

La Chambre de Commerce est à votre service :

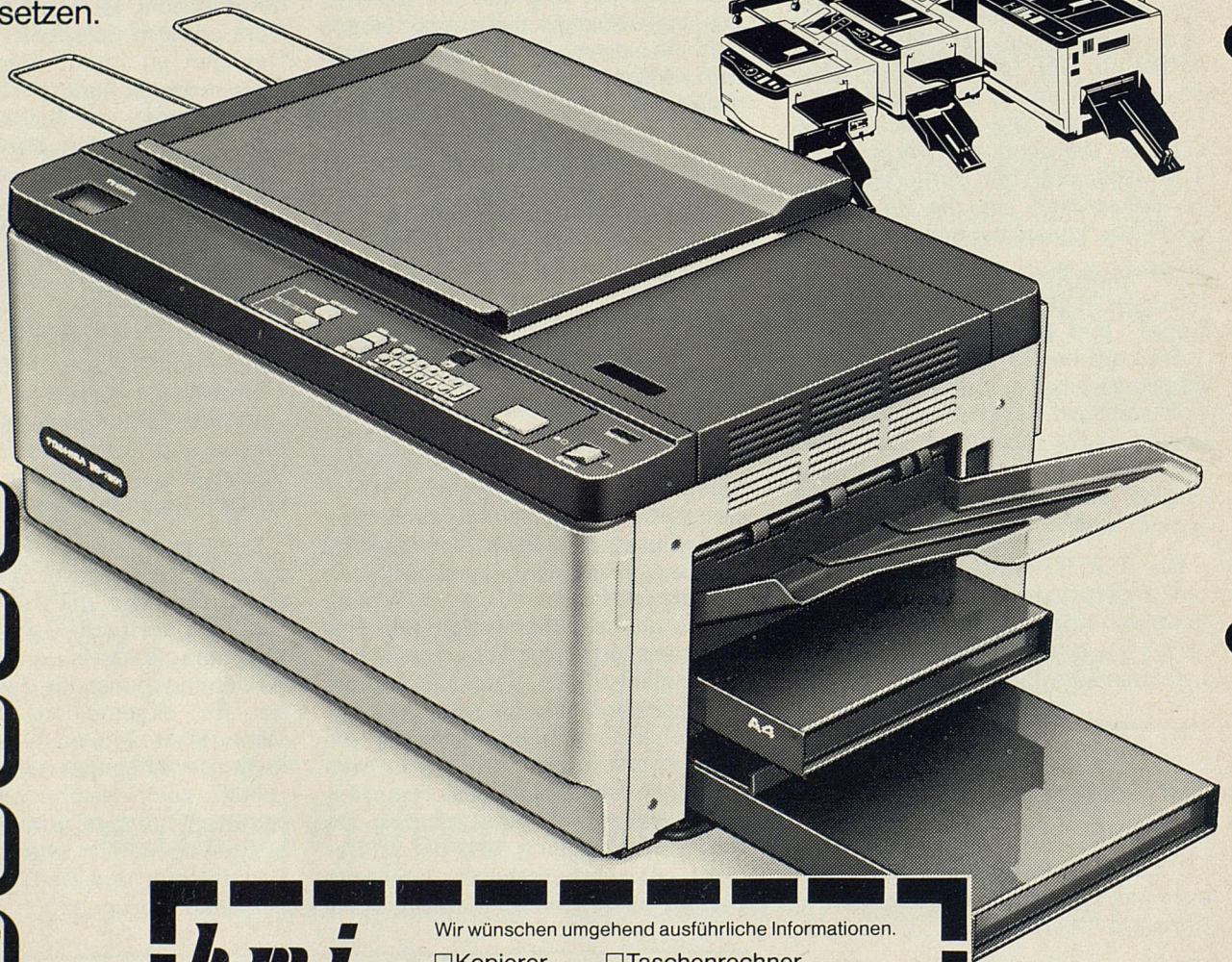
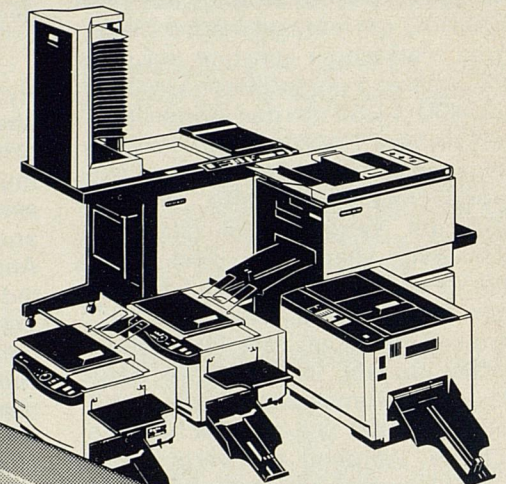
- Consultations juridiques gratuites
- Renseignements commerciaux
- Informations sur le commerce extérieur
- Documentation économique
- Formation professionnelle
- Assistance technique aux petites et moyennes entreprises.

Quels que soient vos problèmes, adressez-vous à la Chambre de Commerce, qui tient ses services spécialisés à la disposition de ses ressortissants.

Top of the Team

Der mikroprozessorgesteuerte Normalpapier-Kopierer BD-7501 setzt neue Standards für den Fortschritt.

Und im Gegensatz zu den meisten anderen Herstellern bietet Toshiba ein umfassendes Kopiergeräte-Programm. Denn nur so ist es möglich, den wirtschaftlichsten Kopierer für den jeweiligen Zweck einzusetzen.



25 Kopien/
Min.

Doppel-
kassette

A5- bis A3-
Format

Toner-
Recycling-
System

Automatische
Toner-
kontrolle

Selbst-
diagnose-
Center

b.m.i.

s.a.r.l.

5, rue de l'Industrie
LUXEMBOURG
Tél. 48 62 72-48 92 93
Bp 1361

Wir wünschen umgehend ausführliche Informationen.

Kopierer Taschenrechner
 Tischrechner Diktiergeräte

Name

Adresse

Tel.

TOSHIBA

Toshiba Kopierer. Wir haben den richtigen für Sie.

Personen- und Gütertransportabkommen zwischen Norwegen und Luxemburg

Abkommen

zwischen der Regierung des Königreiches Norwegen

und

der Regierung des Großherzogtums Luxemburg

über den luxemburgisch-norwegisch grenzüberschreitenden Personen- und Gütertransport auf der Straße.

Die Regierung des Königreiches Norwegen und die Regierung des Großherzogtums Luxemburg, vom Wunsche getragen, den grenzüberschreitenden Personen- und Gütertransport auf der Straße zwischen Norwegen und Luxemburg oder im Transit durch ihre Gebiete weiter auf Grundlage der Gegenseitigkeit, zu fördern, haben folgendes vereinbart:

I. Personenverkehr

Artikel 1

1. Die vom Heimatstaat genehmigten Unternehmen des Gelegenheitsverkehrs (Ausflugsfahrten und Verkehr mit Mietomnibussen), die ihren Betriebssitz in dem Gebiet des einen Landes haben, bedürfen für Fahrten in oder durch das Gebiet des anderen Landes keiner weiteren Genehmigung, wenn es sich handelt um
 - a) Rundfahrten mit geschlossenen Türen, d.h. um Fahrten, die mit demselben Fahrzeug ausgeführt werden, das auf der gesamten Fahrstrecke die gleiche Reisegruppe befördert und sie an den Ausgangsort zurückbringt oder
 - b) Verkehrsdienste, bei denen zur Hin- und Rückfahrt Fahrgäste aufgenommen werden und bei denen die Rückfahrt eine Leerfahrt ist.

Gelegenheitsverkehrsdienste, die nicht nach den Vorschriften dieser Artikel genehmigungsfrei sind, bedürfen im Einzelfall der Genehmigung der zuständigen Behörde der betreffenden Vertragspartei.

Der Pendelverkehr (Ferienziel-Reisen) in oder durch das andere Land bedarf der Genehmigung der zuständigen Behörde der anderen Vertragspartei.

Artikel 2

1. Im grenzüberschreitenden Linienverkehr bedürfen Unternehmer einer Genehmigung der zuständigen Behörden der berührten Länder.

2. Fahrpläne, Tarife und Beförderungsbedingungen und deren Änderung sowie die Einstellung des Betriebes bedürfen der vorherigen Zustimmung der beiderseitigen zuständigen Genehmigungsbehörden.

II. Güterverkehr

Artikel 3

Unternehmer, die ihren Sitz in einem der beiden Vertragsstaaten haben und zur Beförderung von Gütern befugt sind, mit Kraftfahrzeugen, die im anderen Vertragsstaat zugelassen sind, bedürfen für Transporte zwischen ihrem Heimatstaat und dem anderen Staat, sowie zwischen dem anderen Staat und ihrem Heimatstaat und für den Transitverkehr, keiner weiteren Genehmigung. Dasselbe gilt für den Werkverkehr.

III. Gemeinsame Bestimmungen

Artikel 4

1. Beförderer der einen Vertragspartei dürfen keine Personen oder Güterbeförderungen zwischen zwei Punkten auf dem Gebiet der anderen Vertragspartei durchführen.
2. Beförderer der einen Vertragspartei dürfen Beförderungen mit Kraftfahrzeugen oder mit Kombinationen von Zugfahrzeug und Anhänger zwischen dem Gebiet der anderen Vertragspartei und einem dritten Staat nur mit besonderer Genehmigung der zuständigen Behörden der anderen Vertragspartei durchführen.

Artikel 5

Die Fahrzeuge, die auf dem Territorium eines von den beiden Vertragsstaaten zugelassen sind, und die zeitweilig – während internationalen Transporten von Personen oder Waren – auf das Territorium des anderen Vertragsstaates eingeführt wurden sind von den Abgaben und Steuern, die dem Verkehr oder dem Besitz von Fahrzeugen auf dem Territorium dieses letzteren Vertragsstaates obliegen, ausgenommen.

In dieser Ausnahme sind Gebühren, Verbrauchssteuern oder Verbrauchsabgaben, Transportsteuer oder Transportabgaben nicht einbegriffen.

Artikel 6

Der Treibstoffinhalt der Vorrattanks, mit welchen der Erzeuger/Hersteller das Fahrzeug normal ausgestattet hat, wird von allen Steuern, Abgaben und Gebühren befreit.

Artikel 7

Die Unternehmer sind verpflichtet, die im Vertragsstaat geltenden Bestimmungen des Verkehrs- und Kraftfahrzeugsrechtes einzuhalten.

Artikel 8

Die in diesem Abkommen vorgesehenen Urkunden sind bei allen Fahrten in dem Vertragsstaat mitzuführen und auf Verlangen den zuständigen Behörden vorzuweisen.

Artikel 9

1. Die Unternehmer die auf dem Hoheitsgebiet der andern Vertragsstaaten gegen die Bestimmungen des Abkommens verstoßen, können, auf Antrag der zuständigen Behörden dieses Vertragsstaates, durch die Behörden des Heimatstaats verwaltungsmäßig verwahrt, zeitweilig oder permanent vom grenzüberschreitenden Transport in dem Vertragsstaat in dem der Verstoß festgestellt wurde, ausgeschlossen werden.
2. Die Behörden, welche eine der vorgenannten Maßnahmen ergriffen haben, teilen dies der zuständigen Behörde des anderen Vertragsstaates mit.

Artikel 10

1. Die zuständigen Behörden der Vertragsparteien regeln alle Fragen, die sich bei der Anwendung dieses Abkommens ergeben. Zu diesem Zweck kann eine gemischte Kommission eingesetzt werden.
2. Jede Vertragspartei kann vorschlagen, daß die gemischte Kommission im Bedarfsfall zusammentritt.

Artikel 11

Die Ausführungsbestimmungen des vorliegenden Abkommens werden in einem Protokoll geregelt, welches gleichzeitig mit dem Abkommen in Kraft tritt. Dieses Protokoll kann durch eine Vereinbarung zwischen den zuständigen Behörden abgeändert oder ergänzt werden.

(Fortsetzung Seite 12)

Personen- und Gütertransport-Abkommen zwischen Norwegen und Luxemburg

(Fortsetzung von Seite 11)

Artikel 12

Sofern die Vertragsparteien sich multilateralen Regelungen anschließen, deren entsprechende Bestimmungen liberaler als im vorliegenden Abkommen sind, so kommen diese zur Anwendung.

Artikel 13

1. Das vorliegende Abkommen tritt am 30. Tag nach dem Tag in Kraft, an welchem sich die Vertragsparteien schriftlich mitgeteilt haben, daß die für das Inkrafttreten dieses Abkommens erforderlichen innerstaatlichen Voraussetzungen erfüllt sind.
2. Es gilt für ein Jahr nach Inkrafttreten. Seine Gültigkeit verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn es nicht von einer der Vertragsparteien sechs Monate vor Ablauf der Gültigkeitsdauer schriftlich gekündigt wird.

Geschehen zu Luxemburg am 20. Oktober 1980 in zwei Urschriften in deutscher Sprache.

Für die Regierung des Großherzogtums Luxemburg, Für die Regierung des Königreiches Norwegen,

Josy BARTHEL Sverre GJELLUM
Transportminister Botschafter

Protokoll

zum Abkommen zwischen der Regierung des Königreiches Norwegen und der Re-

gierung des Großherzogtums Luxemburg über den grenzüberschreitenden Straßenverkehr.

Für die Anwendung des Abkommens werden nachstehende Regelungen vereinbart:

Personenverkehr

zu Artikel 1 und 2:

Es ist vorgesehen daß das CEMT-Kontroll-dokument oder ein gleichwertiges Dokument gebraucht werden soll. Die Liste der Fahrgäste kann durch die Angabe der Zahl der Fahrgäste ersetzt werden. Die Befreiung von der Genehmigungspflicht betrifft die Leereinfahrt eines im Personenverkehr eingesetzten Fahrzeuges, das ein im Vertragsstaat liegegebliebenes Fahrzeug ersetzen soll.

Gemeinsame Bestimmungen

zu Artikel 4:

Die zuständigen Behörden sollen die Form der Dreiländerverkehrsgenehmigungen feststellen. Sie sollen auch jährlich ein Kontingent für den Dreiländerverkehr festlegen.

zu Artikel 5:

Die norwegische „kilometerskatt“ – Steuer pro gefahrenen Kilometer – ist als Verbrauchssteuer zu betrachten. Es gibt zur Zeit keine Straßengebühren oder Transportsteuern in Luxemburg und in Norwegen.

zu Artikel 6:

In Norwegen dürfen nur 200 Liter Treibstoff steuerfrei eingeführt werden.

1. Das vorliegende Abkommen findet auf den grenzüberschreitenden Personen-

und Gütertransport Anwendung und zwar auf Transporte durch Unternehmer, die ihren Sitz in einem der beiden Vertragsstaaten haben und zur Beförderung von Personen oder Gütern befugt sind, mit Kraftfahrzeugen, die im anderen Vertragsstaat zugelassen sind.

2. Die im vorliegenden Abkommen angewandten Begriffe entsprechen denen der CEMT-Resolutionen.

Zuständige Behörden sind in Norwegen soweit es sich um Ausnahmen von nationalen Bestimmungen über Maße und Gewichte handelt

Vegdirektoratet
Postboks 8109 Dep.
OSLO 1
Telex 11238,

und für alle anderen Fragen

Samferdselsdepartementet
Postboks 8010 Dep.
OSLO 1
Telex 17498

Zuständige Behörde in Luxemburg ist

Ministère des Transports
19-21, Boulevard Royal
2449 LUXEMBURG
Telex 3464 ECO LU

Geschehen zu Luxemburg, am 20. Oktober 1980 in zwei Urschriften in deutscher Sprache.

Für die Regierung des Großherzogtums Luxemburg, Für die Regierung des Königreiches Norwegen,

Josy BARTHEL Sverre GJELLUM
Transportminister Botschafter

Foires et expositions

Avril 1981

6.4. - 9.4.81	Utrecht – RELATIE Fachmesse für Geschenk- und Zugabeartikel
7.4. - 10.4.81	Rotterdam – FREIGHT SHOW EUROPA Internationale Ausstellung für Fracht-Dienstleistung und Ausrüstung
8.4. - 12.4.81	Frankfurt Internationale Pelzmesse Frankfurt
25.4. - 4.5.81	Basel 65. Schweizer Mustermesse mit 9. Europäischer Uhren- und Schmuckmesse

25.4. - 26.4.81	Berlin Berliner Edelsteintage
26.4. - 29.4.81	Düsseldorf – IGEDO 129. Internationale Modemesse mit Igedo-Salon für Modische Lederwaren
26.4. - 29.4.81	Bruxelles – TAPEX Salon international des revêtements de sols
30.4. - 10.5.81	Paris Foire internationale
30.4. - 10.5.81	Paris – CONCOURS LEPINE Salon des inventions

Pour tous renseignements complémentaires et pour toutes informations au sujet d'autres foires, la Chambre de Commerce se tient à votre disposition.

Remise des diplômes à la Chambre de Commerce



(Photo Meier)

Dans le cadre de son programme de formation post-secondaire la Chambre de Commerce vient de remettre leur diplôme à une soixantaine de personnes ayant suivi avec succès les cours d'économie politique, cycle macro-économie ou micro-économie ou le séminaire d'initiation à l'informatique. Cette cérémonie, à laquelle assistaient les représentants des milieux économiques luxembourgeois et des ins-

titutions des Communautés Européennes faisant partie du Comité d'organisation de la formation post-secondaire, était rehaussée par la présence de différentes personnalités officielles, notamment, M. Paul LENERT, représentant M. Fernand BODEN, Ministre de l'Education Nationale, et M. Paul MARGUE, Directeur du Centre Universitaire de Luxembourg.

En 1981, le programme de formation post-secondaire est axé sur un séminaire sur les finances et la comptabilité pour la gestion, un cours de théorie monétaire, ainsi que trois cours spécifiques, portant sur les relations internationales, les statistiques et mathématiques dans l'économie, ainsi que les coûts de revient et la formation des prix en relation avec la situation de concurrence.



LE CADEAU PUBLICITAIRE

une publicité efficace pendant toute l'année
Grand Choix - Marquage dans nos Ateliers

EXPOSITION PERMANENTE

TOUTES FOURNITURES POUR CLUBS ET SOCIETES

Très grand choix de COUPES à partir de 130.- (TVA comprise)

MEDAILLES à partir de 28.- (TVA comprise)

Autocollants PVC 100 cm² - par 1000 pces 3500.- + TVA

FANIONS - BADGES - PORTE-CLEFS - T-SHIRTS - TROPHEES - ETC

Ets. N. ZÜST et Cie S.à.r.l.

18, rue des Légionnaires - TETANGE - tél. 567167

Deutsch-luxemburgisch-belgischer Wirtschaftstag

Am 27. März organisierten die deutsch - belgisch - luxemburgische Handelskammer und die Luxemburger Handelskammer gemeinsam einen deutsch-luxemburgisch-belgischen Wirtschaftstag. Herr Carlo Clasen begrüßte die zahlreichen Gäste aus der Wirtschaft und aus dem öffentlichen Leben in seiner Eigenschaft als Vize-Präsident der Luxemburger Handelskammer und hielt ein kurzes Einleitungsreferat zum Thema des Rundtischgespräches „die wirtschaftlichen und finanziellen Beziehungen zwischen Luxemburg, Belgien und der Bundesrepublik Deutschland im Zuge der Verlängerung der Belgisch-Luxemburgischen Wirtschaftsunion“.

Als erste Rednerin unterstrich die Luxemburger Ministerin, Frau Colette Flesch, die Enge der Wirtschaftsbeziehungen zwischen den drei Ländern, und sie wies nach, daß Belgien und Deutschland für Luxemburg gleichermaßen bedeutende Partner darstellen. Über die eigentlichen Handelsbeziehungen hinaus dokumentierte die Rednerin auch die zentrale Rolle der belgischen und deutschen Unternehmer sowohl in unserer Industrie als auch im Dienstleistungssektor. Abschließend beleuchtete Frau Flesch die neuen Aspekte, die sich aus der Verlängerung des UEBL-Abkommens ergeben und gab ihrer Hoffnung Ausdruck, daß die Erneuerung des UEBL-Abkommens die belgisch-luxemburgische Zusammenarbeit festigen und darüber hinaus eine Vertiefung der Beziehungen mit den anderen Nachbarstaaten fördern wird.

Der belgische Außenminister Herr Ch. F. Nothomb unterstrich die neuen Akzente der belgisch-luxemburgischen Zusammenarbeit, und er wies nach, daß die UEBL eigentlich auf denselben Prinzipien wie die EG aufgebaut ist, nur daß diese Grundsätze in der UEBL weitgehend verwirklicht seien. Herr Nothomb untermauerte die Bedeutung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Belgien und Luxemburg einerseits und Deutschland andererseits mit überzeugenden Zahlen, und er schloß seinen Vortrag mit der Feststellung, daß die drei Staaten auf vielen Gebieten übereinstimmende Standpunkte vertreten.

Herr Dr. D. von Würzen, Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft, beleuchtete die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Bel-



(Photo M. Tockert)

Die Hauptredner, Frau Minister Colette FLESCH und Herr Dr. D. von WÜRZEN, neben dem Präsidenten der deutsch-belgisch-luxemburgischen Handelskammer, Herrn Dr P.E. BAUWENS (nicht im Bild Ch.F. Nothomb)



Photo M. Tockert)

gien, Luxemburg und der Bundesrepublik aus deutscher Sicht und er beschrieb die deutsche Wirtschaftspolitik als ein „dauerhaftes und berechenbares Angebot zur wirtschaftlichen Kooperation mit Belgien und Luxemburg“. Herr Dr. von Würzen be-

kräftigte seinen Wunsch, daß die Kooperation zwischen den drei Staaten sich noch verstärke, und daß darüber hinaus die europäische Gemeinschaft als wirtschaftspolitische Einheit in diesen schwierigen Zeiten gefestigt werde.

Griechenland Vollmitglied der Europäischen Gemeinschaft

Mit dem Beitritt Griechenlands als zehntes Mitglied der Europäischen Gemeinschaft sind verschiedene neue Bestimmungen in Kraft getreten, die sich aus den Beitrittsverträgen vom 28. Mai 1979 zur Europäi-

schen Wirtschaftsgemeinschaft, zur Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl sowie zur Europäischen Atomgemeinschaft (Euratom) ergeben.

Liquidations et ventes spéciales

Au cours du mois de février les déclarations de liquidation suivantes, introduites sur base de l'article 6 du règlement grand-ducal du 23 décembre 1974 concernant la concurrence déloyale et répondant aux conditions légales, ont été enregistrées à la Chambre de Commerce.

Entreprise	Durée maximale	Motif de liquidation
Boutique MARIE-JEANNE 86, Grand-rue LUXEMBOURG	26.01.1981 – 25.01.1982	Cessation totale
DAHLIA S.à.r.l. 111, rue de l'Alzette ESCH/ALZETTE	15.02.1981 – 14.02.1982	Cessation totale
Maroquinerie Léon FRANK 116, rue de l'Alzette ESCH/ALZETTE	01.03.1981 – 28.02.1982	Cessation totale
LA GADGETERIE 7, Grand-rue ETTELBRUCK	23.02.1981 – 22.02.1982	Cessation totale
Bijouterie Marc HARPES-HOHENGARTEN 22, Quai de la Moselle REMICH	13.02.1981 – 12.05.1981	Transformations immobilières
Maison Paul LUCAS-PLEIMLING 56, rue de l'Eglise NIEDERCORN	20.02.1981 – 19.05.1981	Liquidation partielle (rayon: épicerie)
Madame Othon POGGI 107, rue de l'Alzette ESCH/ALZETTE	16.02.1981 – 15.05.1981	Transformations immobilières
Maison ROMEO c/o M. Patrick Harmelin 32, rue Philippe II LUXEMBOURG	20.02.1981 – 19.02.1982	Cessation totale
Ets. EMANUEL DE ... 25, rue des Capucins LUXEMBOURG	23.03.1981 – 22.06.1981	Cessation partielle (rayon: vêtements)
Chaussures MARGOT 22, av. de la Gare ESCH/ALZETTE	23-03-1981 – 22.06.1981	Cessation partielle (rayon: chaussures d'enfants)
M. Yves BREUIL 49, rue Zithe LUXEMBOURG	16.03.1981 – 15.06.1981	Cessation partielle (laines à tricoter)

In bezug auf die **Einfuhren aus Griechenland in die EWG** gibt es kaum direkte Neuerungen, da auf Grund des Assoziierungsvertrages alle gewerblichen Produkte mit Ausnahme von Kohle und Stahl-Erzeugnissen seit dem 1. Juli 1980 zollfrei eingeführt werden können. Für die restlichen Produkte auf denen die Zollfreiheit noch nicht eingeführt wurde, ist ein progressiver Zollabbau vorgesehen.

Bei **Einfuhren aus der E.G. nach Griechenland** werden die Zollschranken nach demselben Schema abgebaut; hieraus ergibt sich, daß die absolute Zollfreiheit erst ab Januar 1986 eintreten wird.

Seit dem 1. Januar 1981 können Waren im Rahmen des Reiseverkehrs abgabenfrei eingeführt werden, wobei die im E.G.-Raum üblichen Freimengen anwendbar sind.

Die schrittweise **Einführung des gemeinsamen E.G.-Zolltarifs** verpflichtet Griechenland, seine Zollsätze gegenüber Drittländern bis 1986 progressiv anzupassen.

Obschon laut Vertrag das **Zollgebiet der E.G.** um das Gebiet von Griechenland vergrößert wird, tritt diese Erweiterung vom zollrechtlichen Standpunkt gesehen erst an 1. Januar 1986 in Kraft, so daß die zollrechtlichen Bestimmungen Griechenlands jetzt noch teilweise gültig sind.

Die aktive wie auch die passive Veredelung sind bis zum 31. Dezember 1985 zulässig.

Bis auf einzelne Sonderschriften (wie z.B. die Reglementierung der Preise landwirtschaftlicher Erzeugnisse) wendet Griechenland seit dem 1.1.1981 alle Gemeinschaftsvorschriften des Markordnungsrechts, wie auch die Präferenzabkommen und die Textilabkommen der E.G. an.

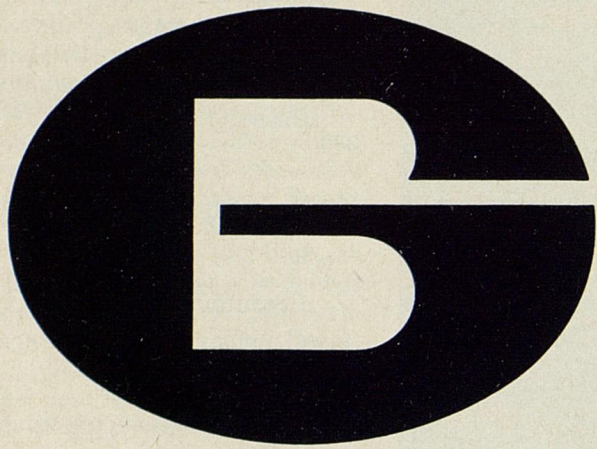
Den griechischen Arbeitnehmern werden in einer ersten Phase verschiedene Vergünstigungen zugesprochen, und ab 1. Januar 1988 erhalten sie das Recht, sich in einem der EG-Länder uneingeschränkt niederzulassen um dort zu arbeiten.

Die Luxemburger Handelskammer hält verschiedene Informationschriften sowie Adressmaterial über den griechischen Markt zur Verfügung ihrer Angehörigen. Desweiteren verweisen wir auf das Informationsbüro der griechischen Handelskammern in Brüssel, das an folgender Adresse erreicht werden kann.

Office des Chambres de Commerce et d'Industrie Helléniques

World Trade Center

162, boulevard Emile Jacqmain,
Boîte 3
B-1000-BRUXELLES
Tél.: 0032-2-2194094

A large, bold, black letter 'G' logo, which is the primary symbol of the Banque Générale du Luxembourg. The 'G' is enclosed within a thick, black, rounded rectangular frame that has a double-line border. The frame is positioned in the upper half of the page, with the 'G' itself occupying the left side of the frame's upper section.

G

**Banque
Générale
du Luxembourg**

Société anonyme

la banque
au service de tous